

# Xenodochium (deu)

Xenodochium: aus dem Griechischen (ξενοδοχεῖον), dort erst Bezeichnung für Gasträume in Privathäusern, später für Häuser zur Beherbergung von Fremden und Aufnahme von Kranken.

Um 400 findet sich *xenodochium* auch im lateinischen Sprachgebrauch als Sammelbezeichnung für Einrichtungen, in denen Armen und Pilgern Obdach gegeben sowie Nettleidende und Kranke versorgt wurden. Im Westen anfangs vor allem in Italien verbreitet, werden *xenodochia* im gallischen Raum insbesondere im 6. und 7. Jahrhundert gegründet. Diese bestehen zunächst als kirchliche Einrichtungen, deren Vermögen als Kirchengut betrachtet wird, die von Klerikern verwaltet werden und die dem jeweiligen Bischof unterstehen, entwickeln sich jedoch zunehmend zu selbständigen Institutionen. Zugleich wandelt sich die Funktion der *xenodochia* von der Bereitstellung medizinischer Leistungen und Pflege hin zur Beherbergung von Reisenden, Pilgern, Alten und Bedürftigen. Im 8. Jahrhundert verschwindet der Begriff *xenodochium* aus den Quellen. An seine Stelle tritt das *hospitale/hospitium* als Begriff für die nun vor allem der Versorgung von Pilgern dienenden Neugründungen.

HL

---

<sup>1</sup> T. Sternberg, *Orientalium more secutus*, S. 151f.

<sup>2</sup> E. Boshof, *Armenfürsorge*, S. 159; T. Sternberg, *Orientalium more secutus*, S. 151f.

<sup>3</sup> T. Sternberg, *Orientalium more secutus*, S. 154f.; F. Irsigler, *Matriculae*, S. 324f. Zu den *xenodochia* in Rom vgl. H. Dey, *Social security*. Neben bischöflichen Gründungen finden sich, in weit geringerer Zahl, auch solche durch Klöster sowie Stiftungen durch geistliche und weltliche Große. F. Irsigler, *Matriculae*, S. 334f.

<sup>4</sup> T. Sternberg, *Orientalium more secutus*, S. 155-157.

<sup>5</sup> F. Irsigler, *Matriculae*, S. 334; T. Sternberg, *Orientalium more secutus*, S. 147f.

<sup>6</sup> E. Boshof, *Untersuchungen*, S. 278f.; T. Sternberg, *Orientalium more secutus*, S. 298f.; F. Irsigler, *Matriculae*, S. 338f.